Heilig Abend

Zuhause

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
SÜDSTADTKIRCHENGEMEINDE
OSNABRÜCK

Ablauf einer Feier zuhause

Früher war es üblich, dass vor der Bescherung die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium vorgelesen wurde, eingerahmt von selbst gesungenen Weihnachtsliedern. Nach dem zweiten Weltkrieg verlagerte sich diese Tradition in die Kirchen und so wurden am Heiligen Abend die sogenannten Christvespern gefeiert. In ihrem Mittelpunkt steht bis heute die Weihnachtsgeschichte, die durch Lieder verstärkt wird. In diesem Jahr werden wir in den Kirchen nicht singen dürfen. Vielleicht haben Sie daher Lust, zuhause diese alte Tradition aufleben zu lassen.

Vorschlag für einen Ablauf:

Die Familie/ die Weihnachtsgäste
versammeln sich vor dem Weihnachtsbaum.

Sie singen: **Stille Nacht heilige Nacht** oder hören dieses Lied (Seite 7).

Eine/r liest die **Weihnachtsgeschichte** vor (Seite 4).

Jemand anderes liest dazu die **Weihnachtsandacht** (Seite 6).

Es könnte ein **Gedicht** (Seite 8) oder ein **Gebet** (Seite 9) folgen.

Zum Abschluss singen alle **O Du fröhliche** oder hören dieses Lied (Seite 7).
Lieder und Texte finden Sie in diesem Heft. Auf unserer Homepage/ Facebook -Seite finden Sie die Links zum Hören der Lieder.

Einige Vorschläge für die Bescherung, um diese noch einmal spannender zu gestalten, finden Sie auf Seite 10 und 11.

Liebe Gemeinde!

Fürchte Dich nicht!
ist das erste, das die Hirten von den Engeln hören, als sie sie auf den Feldern von Bethlehem besucht wurden. Fürchte Dich nicht! Denn siehe ich verkündige Euch eine große Freude.
Auch in diesem Jahr, wo alles vielleicht ganz anders ist als sonst, gilt diese Nachricht der Engel. Denn Weihnachten findet statt.

Mit diesem Heft laden wir Sie ein, nicht nur in unseren Kirchen, sondern auch zuhause dieses „Fürchte Dich nicht!“ zu feiern.

Auf **Seite 2** bieten wir Ihnen den **Ablauf** einer **Weihnachtsfeier** zuhause an.
Auf **Seite 4** finden Sie die **Weihnachtsgeschichte** nach Lukas.

Auf **Seite 6** steht eine kleine **Predigt.**

Auf **Seite 7** gibt es zwei **Weihnachtslieder** (auf unserer Homepage finden Sie zwei Links, mit denen Sie die Weihnachtslieder mithören können.)

Auf **Seite 8** ein geistliches **Gedicht** und auf **Seite 9** ein **Gebet.**

Auf **Seite 10** finden Sie unterschiedliche **Anregungen** für die Gestaltungen des Nachmittags und Abend, besonders für Familie.

Auf **Seite 12** zu guter Letzt ein **humoristisches Gedicht.**

Wir hoffen, dass für jede/n etwas dabei ist, ob Sie nun allein oder mit der Familie den Heiligen Abend verbringen werden.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest!

Bleiben Sie behütet
Im Namen des Kirchenvorstands und der Pastor*innen und Diakone
Ihr Dirk Hartung

Die Weihnachtsgeschichte nach dem Evangelisten Lukas

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.
Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.
Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.
Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.
Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.
Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.
Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.
Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.
Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.
Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.
Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.
Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Fortsetzung der Geschichte:
Die Weisen kommen

Andacht

Liebe Gemeinde, es gibt Weihnachtsfeste, die nie vergessen werde. Dazu gehört für mich ein Heiliger Abend, den ich als junger Mann im Altenheim bei meinem Großvater erlebt habe. Alle Familienangehörigen waren an diesem Nachmittag ganz spontan nach Melle gekommen. Wir standen und saßen um sein Bett, und ich erinnere mich, wie wir alle mit diesem Bett in die Eingangshalle umzogen, in der ein Pastor dann die Weihnachtsgeschichte vorlas und versuchte, mit den Anwesenden ein Weihnachtslied zu singen.

Es war nicht besonders feierlich, es war nur die Weihnachtsgeschichte mitten auf einer Pflegestation. Es gab viele Tränen und anschließend ein betretenes Schweigen.

Auch als ich mit meiner Mutter anschließend bei uns in Bünde im Heilig-Abend-Gottesdienst im Gemeindehaus saß, war ich mit meinen Gedanken in diesem Pflegeheim. In jenem Jahr blieb alles anderes.

In diesem Jahr wird es wahrscheinlich bei uns allen anders sein. Dabei mögen wir es ja an Weihnachten gerne so wie es immer war..

Vielleicht ist das aber auch eine Chance für uns, die vertraute Weihnachtsgeschichte noch einmal ganz anders zu hören und zu erleben.

Unter bedenklichen Voraussetzungen und Gegebenheiten wird ein Kind in einem Stall geboren. Ganz verletzlich liegt es dort in seinen Windeln, in einem zugigen Stall. Mutter und Vater sind wahrscheinlich völlig überfordert, als dann auch Hirten aus der Umgebung kommen. Sie knien nieder und verehren dieses Kind als den menschgewordenen Gott.

Gott kommt in diesem Kind zu uns:

ER kommt auf die Pflegestationen unserer Altenheime, in die Krankenhäuser und Flüchtlingsheime, und er kommt auch in unsere ungewohnten Weihnachtsfeiern in diesem Jahr.

Gott sieht und erlebt mit uns die Verletzlichkeit unseres menschlichen Lebens und er bleibt an unserer Seite und ruft uns zu:

Fürchte Dich nicht, denn Euch ist heute der Retter geboren!

Stille Nacht! Heilige Nacht!

Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh!
Schlaf in himmlischer Ruh!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund‘.
Christ, in deiner Geburt!
Christ, in deiner Geburt!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel Halleluja,
Tönt es laut von ferne und nah:
Christus, der Retter, ist da!
Christus, der Retter ist da!

O du fröhliche, O du selige,

gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren,
Christ ward geboren:
Freue, freue dich, O Christenheit!

O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen,
uns zu versühnen:
Freue, freue dich, O Christenheit!

O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen
dir Ehre:
Freue, freue dich, O Christenheit!

Gedicht

Wohl unterm lieben Himmelszelt die Hirten lagen auf dem Feld.

Ein Engel Gottes, licht und klar,
mit seinem Gruß tritt auf sie dar.

Vor Angst sie decken ihr Angesicht,
da spricht der Engel:
„Fürcht't euch nicht!“

„Ich verkünd euch große Freud:
Der Heiland ist geboren heut.“

Da gehn die Hirten hin in Eil,
zu schaun mit Augen das ewig Heil;

zu singen dem süßen Gast Willkomm,
zu bringen ihm ein Lämmlein fromm.

Vom Himmel hoch der Engel Heer
frohlocket: „Gott in der Höh sei Ehr!“

Eduard Mörike

Gebet

Gott, in diesem Jahr ist auch zu Weihnachten vieles anders als sonst.
Aber Weihnachten feiern wir trotzdem.
Oder erst recht, Gott.
Denn Du kamst in diese zerrissene Welt,
um uns gerade jetzt ganz nah zu sein.
Wir danken Dir, dass Du jetzt bei uns bist
und uns und Dein Fest segnest.

Amen

Ideen zur Gestaltung des Weihnachtsabends

Der Stall ist für alle offen

Maria und Josef, Hirten, Tiere, Könige. Eine bunte Gemeinschaft versammelt sich am Stall von Bethlehem. Vielleicht auch in Eurer Wohnung. Schon an den traditionellen Krippen begegnen sich Figuren (Menschen), die sonst den Kontakt miteinander meiden. Die Freude über die Geburt von Jesus hat die Milieugrenzen aufgelöst. Niemandem blieb der Zutritt zum Stall verwehrt – jeder war willkommen. Vielleicht habt Ihr im Haus verschiedene Menschen und Tiere aus Euren Spielzeugkisten, die auch an die Krippe wollen. Vielleicht mögt Ihr sie dazustellen. Je mehr sich über das Jesus-Kind freuen, desto schöner.

Weihnachtslieder-Montagsmaler

Viele Menschen kennen aus dem Gesangbuch vor allem die Weihnachtslieder: Stille Nacht, heilige Nacht, O Du Fröhliche, Ihr Kinderlein kommet usw. Vielleicht haben die Kinder in den Familie Lust, sich die Liedtexte der ersten Strophe von bekannten Weihnachtsliedern anzuschauen und auf ihrem Handy mit Emojis darzustellen. Die Erwachsenen dürfen dann erraten, um welches (bekannte) Weihnachtslied es geht. Anschließend darf natürlich unter dem Baum auch das entsprechende Lied gesungen werden.

Wunderkerzen-Meditation

Gerade die Weihnachtszeit bietet oft nur wenige Momente der Einkehr und Pause. Viele schöne Augenblicke vergehen fast unbemerkt. Und auch bei der Bescherung an Heilig Abend geht meist alles sehr schnell. Wunderkerzen helfen, die Zeit für ein paar Minuten anzuhalten.
Jeder und jede aus der Familie darf vor der (oder nach der) Bescherung draußen eine Wunderkerze anzünden. Es sollte immer nur eine Kerze bren-

nen. Die Brenndauer kann schweigend verbracht werden oder speziell von dem / zu dem Familienmitglied gestaltet werden. Impuls-Gedanken fallen Euch da sicherlich ein. Hier eine kleine Auswahl: Was hat Dich heute und in den letzten Tagen glücklich gemacht? Wofür bist Du im Moment dankbar? Was ist für Dich das schönste Weihnachtsritual? PS: Und das Gleiche dann auch noch zu Silvester – (fast) ganz ohne Müll, Qualm, Lärm….

Abwarten und Bewundern bei der Bescherung

Unter dem Weihnachtsbaum liegen die Geschenke. Die Kinder dürfen sie abwechselnd hervorholen und den Adressaten überreichen. Jedes Mal wird gewartet, bis das Geschenk ausgepackt ist. Erst dann kommt das nächste Päckchen dran. Bis dahin wird bewundert, gestaunt, gewitzelt. Genascht auch gern. Die Erfahrung zeigt: Das Abwarten ist gar nicht so einfach, kann sich in die Länge ziehen. Doch die Bescherung ist mehr als ein Austausch von Sachwerten. Es lebe die Langsamkeit.

Zeitreise

Es wird ein Seil oder ein langes Band ausgelegt. An einem Ende liegt ein Zettel mit „Weihnachten 2020“ - das ist heute. Dann gehen alle in der Zeit zurück und es werden entsprechend Zettel hingelegt für die Erinnerungen. „Weihnachten 2019“ - das ist bestimmt noch ganz leicht. Aber mit jedem Jahr zurück könnte es schwieriger werden...Vielleicht gibt es Jahre ohne besondere Erinnerungen, die übersprungen werden, vielleicht springt jemand plötzlich ganz weit zurück. Wem etwas einfällt, der legt einen Zettel hin und fängt an, zu erzählen. Die anderen ergänzen ihre Erinnerungen.

Zu Guter Letzt

Feste

Der Karpfen kocht, der Truthahn brät,
man sitzt im engsten Kreise
und singt vereint den ersten Vers
manch wohlvertrauter Weise.

Zum Beispiel “O, du fröhliche”,
vom “Baum mit grünen Blättern” –
und aus so manchem Augenpaar
sieht man die Tränen klettern.

Die Traurigkeit am Weihnachtsbaum
ist völlig unverständlich;
man sollte lachen, fröhlich sein,
denn ER erschien doch endlich!

Zu Ostern – da wird jubiliert,
manch buntes Ei erworben!
Da lacht man gern – dabei ist er
erst vorgestern gestorben.

Heinz Erhardt